

Wirtschaftlichkeit von Sommerungen 2025

Das Erntejahr 2024 brachte für Sommergetreide und Mais erfreuliche Ergebnisse, die die anfänglichen Befürchtungen übertrafen. Trotz schwieriger Bedingungen zu Beginn der Saison konnten die Erträge als durchschnittlich eingestuft werden. Für den Frühjahrsanbau 2025 stellt sich nun die entscheidende Frage, welche Sommerungen den besten wirtschaftlichen Erfolg versprechen. In diesem Beitrag erfahren Sie mehr über die Entwicklung der Anbauflächen, die Erträge der letzten Jahre sowie die Prognosen für die Deckungsbeiträge der verschiedenen Kulturen. Zudem erhalten Sie wertvolle Tipps zur Anbauplanung und zur Nutzung von Agrarumweltprogrammen. Informieren Sie sich über die aktuellen Marktbedingungen und die besten Strategien für eine erfolgreiche Ernte 2025.

Wie rechnen sich Sommerungen 2025?

Das Erntejahr 2024 ist für Sommergetreide und Mais ertraglich und wirtschaftlich wesentlich erfolgreicher ausgefallen, als noch vor der Ernte befürchtet wurde. Zum Glück für die bayerische Landwirtschaft wurden die ungünstigen Ausgangsbedingungen zur Aussaat im Frühjahr 2024 (u. a. hohe Bodenfeuchte, langsame Bodenerwärmung, verzögerte Kulturmaßnahmen) durch das anschließende warme, wüchsige Wetter weitgehend kompensiert. Obwohl einige Gebiete in Bayern durch das Hochwasser im Mai/Juni massiv – bis zum Totalausfall - geschädigt wurden, blieben sonstige, schwere Schäden, auch durch Sturmböen, Starkregen und Hagelschlag aus. Somit ist das Ertragsgeschehen bei den Sommergetreiden und Mais durchaus als durchschnittlich zu bezeichnen.

Für den Frühjahrsanbau 2025 stellt sich spätestens jetzt die Frage, wie die noch zur Verfügung stehende Ackerfläche optimal genutzt werden kann, d. h. welche Sommerungen den höchsten wirtschaftlichen Erfolg versprechen.

Entwicklung der Anbaufläche von Sommerungen in Bayern

In den 1950er Jahren betrug der Anteil der Sommerungen an der bayerischen Ackerfläche rund 50%, steigerte sich in den 1970er Jahren auf ca. 60%, um sich ab 1990 bis heute bei etwa 40% einzupendeln. Spitzenreiter in der Anbaufläche 2024 war der Silomais mit 420 tsd. ha, gefolgt von Körnermais mit 111 tsd. ha, der zusammen mit Silomais rund 27% der gesamten bayerischen Ackerfläche belegte. Auf insgesamt 104 tsd. ha wurden Hackfrüchte angebaut,

hierunter die Zuckerrüben mit 68 tsd. ha und die Kartoffeln mit 36 tsd. ha.

Die Sommergerste kam im Erntejahr 2004 auf rund 77 tsd. ha, gefolgt von den Hülsenfrüchten mit 39 tsd. ha (z. B. Sojabohnen, Futtererbsen, Ackerbohnen usw.).

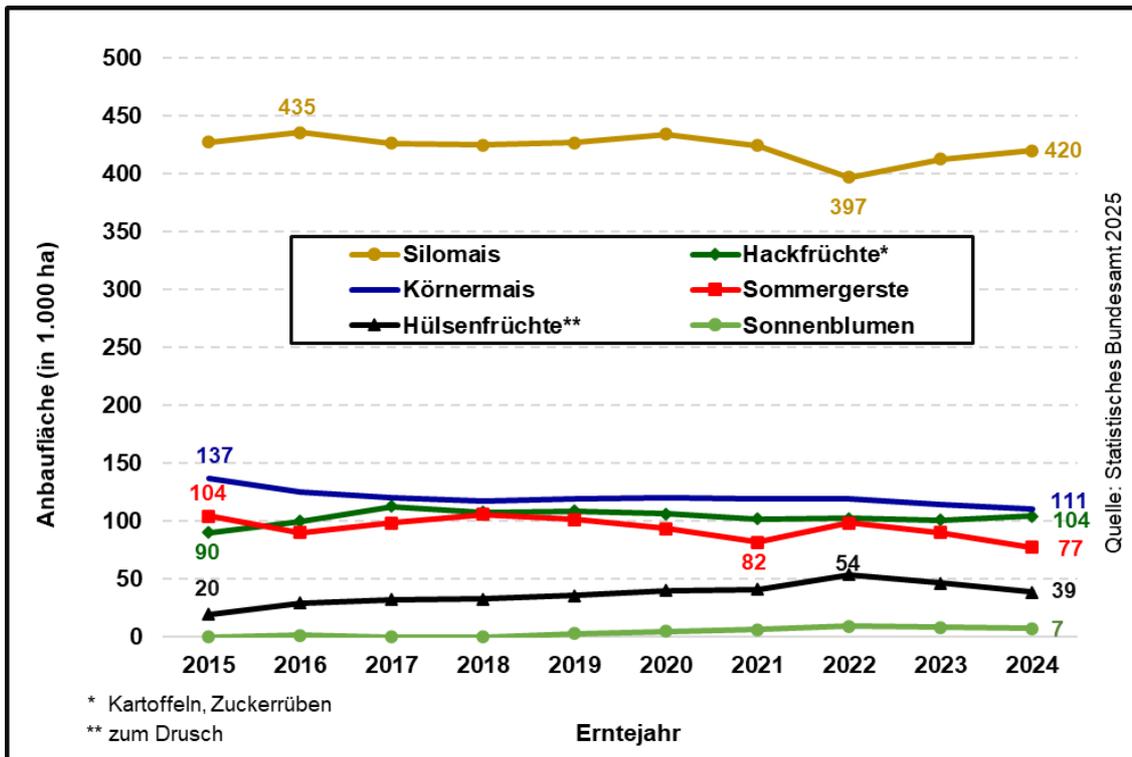


Abb. 1: Entwicklung der Anbaufläche von Sommerungen in Bayern

Argumente für den Anbau von Sommerungen:

- Reduktion des Witterungsrisikos durch Verschiebung der Anbauphasen
- Entzerrung der Arbeitsspitzen
- Bindung von Luftstickstoff durch Leguminosen
- Auflockerung getreidereicher Fruchtfolgen durch Blattfrüchte
- geringerer Krankheits- und Schädlingsdruck im Vergleich zu Wintergetreide
- breitere Vermarktungsmöglichkeiten durch Produktvielfalt

Entwicklung der Erträge von Sommerfrüchten in Bayern

Abbildung 2 zeigt die Ertragsentwicklung von Sommerungen in Bayern im Vergleich zum Winterweizen. Mit Ausnahme von Sojabohnen ist es bei keiner der dargestellten Früchte in den letzten 10 Jahren in der Praxis zu statistisch erkennbaren Ertragszuwächsen gekommen. Bei linearer Betrachtung haben die Erträge pro Jahr sogar um etwa 1,5 dt/ha (Sommerweizen) oder 0,9 dt/ha (Sommergerste und Futtererbsen) abgenommen. Der scheinbare Ertragszuwachs bei Körnermais resultiert lediglich aus dem sehr niedrigen Ausgangsertrag 2015 (82,4 dt/ha), der der damaligen Hochwasserkatastrophe geschuldet ist. Sojabohnen konnten hingegen einen statistischen Ertragszuwachs von rund 0,5 dt/ha und Jahr erzielen und 2024 mit 36,4 dt/ha die bislang ertragsstärkste Ernte vorweisen.

Dieses Ertragsgeschehen ist nicht zuletzt durch die klimatischen Bedingungen wie (Früh-)Sommertrockenheit und Unwetterereignisse (Hagel, Sturm, Starkregen) verursacht. Besonders empfindlich zeigten sich hier heimische Körnerleguminosen, gefolgt von Sommerweizen. Die geringsten Ertragsschwankungen wiesen Winterweizen (als Vergleichsfrucht) und Mais auf.

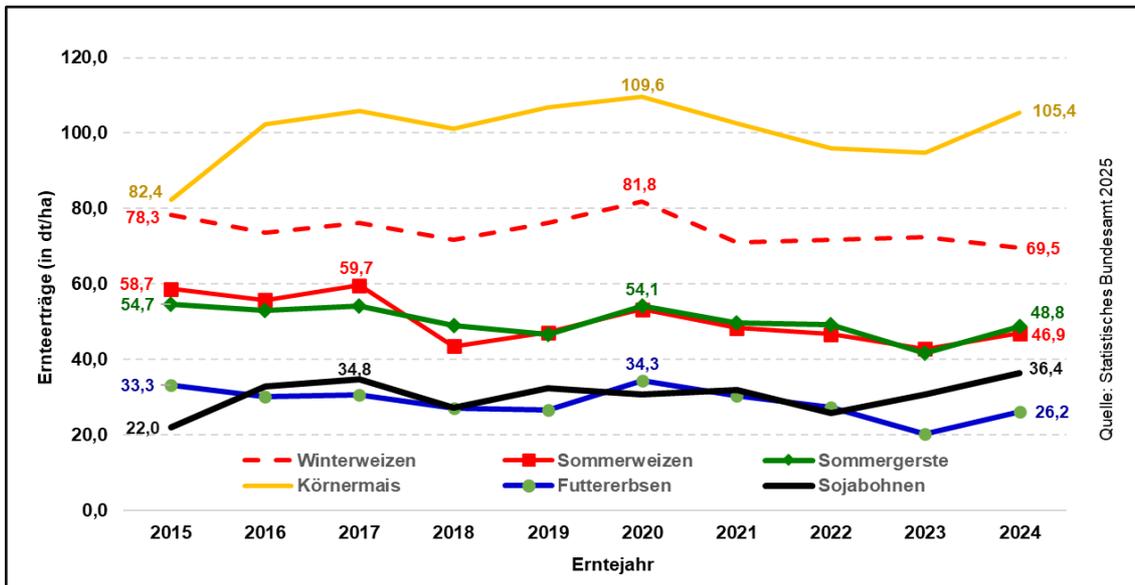


Abb. 2: Erträge von Sommerungen und Winterweizen in Bayern

Für die Anbauplanung und zur Kalkulation der potenziellen Wirtschaftlichkeit von Marktfrüchten ist es daher sinnvoll, sich mindestens am dreijährigen, besser fünfjährigen Ertragsdurchschnitt der jeweiligen Anbauregion zu orientieren.

Erzeugerpreise

Die Entwicklung der Erzeugerpreise für Sommerungen im Vergleich zum Qualitätsweizen zeigt Abbildung 3: Hier ist ersichtlich, dass sich Körnermais, Futtererbsen und Braugerste in etwa auf Weizenpreis-Niveau bewegen. Sojabohnen und Sonnenblumen heben sich jedoch deutlich vom Getreidepreisniveau ab. Der für Soja erzielte Preis hängt unter anderem von den Vermarktungsmöglichkeiten ab.

Die deutlich abgehobenen Erzeugerpreise aller Druschfrüchte im Erntejahr 2022 wurden durch drei grundsätzliche Faktoren beeinflusst: Einer drastischen Verteuerung von Energie (Kraftstoffe) und somit pflanzlichen Alternativen (Öl), einer Angebotsverknappung durch Ernteauffälle in Südeuropa sowie den reduzierten Getreide- und Ölsaatenexporten durch den Ukrainekrieg. Auslöser dieser Entwicklung ließen sich bereits im Jahr 2021 feststellen: Eine erste Nach-Corona-Phase mit gesteigener Energienachfrage, globalen Lieferschwierigkeiten div. Rohstoffe und Ernteauffälle, bedingt durch klimatische Kalamitäten in Teilen Nordamerikas sowie Europas.

Inzwischen liegen die Erzeugerpreise allerdings nur noch knapp über dem Niveau der Jahre vor 2021. Durch die allgemein instabile Sicherheitslage in Osteuropa und dem Nahen Osten sowie durch unvorhersehbare Wetterereignisse können sich jedoch jederzeit erneute Verwerfungen auf den Märkten mit entsprechenden Preisimpulsen ergeben.

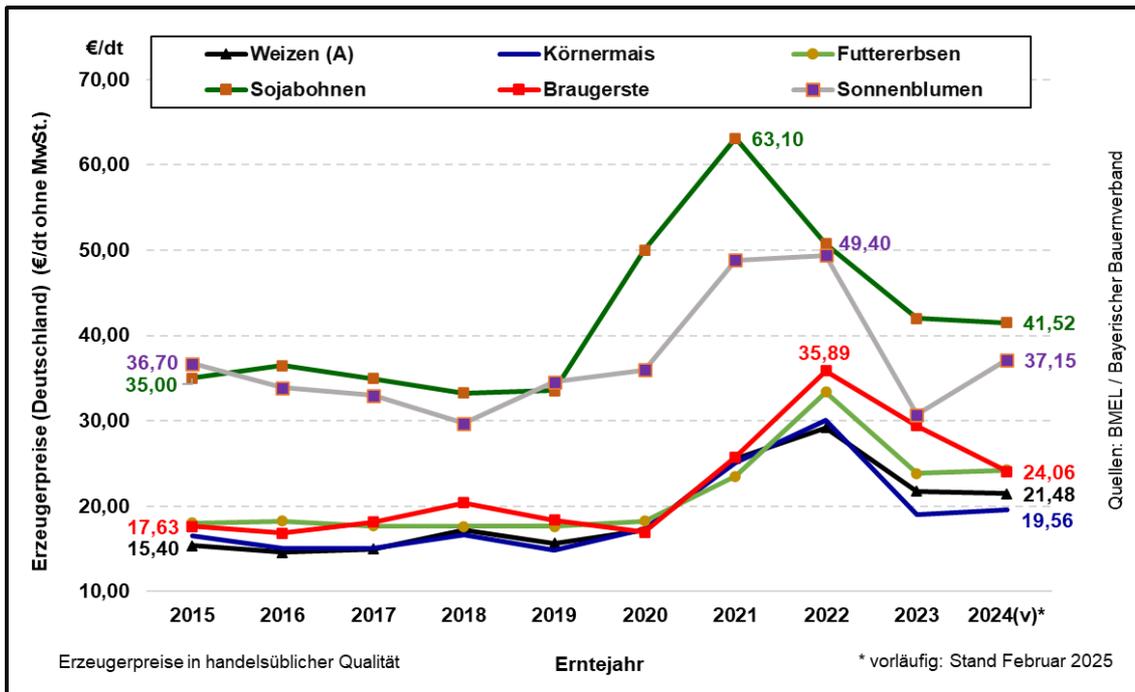


Abb. 3: Erzeugerpreise von Druschfrüchten in Bayern

Relative Vorzüglichkeit der Sommerungen in der Retrospektive

Im Schnitt der letzten drei abgeschlossenen Erntejahre 2021 bis 2023 konnten sich in Bayern Körnermais und Sojabohnen als deutlich konkurrenzstärkste Sommerkulturen behaupten (siehe Abbildung 4). Im bayerischen Durchschnitt war Körnermais dem Qualitätsweizen ebenbürtig, in typischen Körnermaisgebieten sogar überlegen. Die Sojabohnen konnten bei gekonnter Anbautechnik und günstigen Klimabedingungen durchaus an Körnermais und Winterweizen heranreichen, durchschnittlich lagen sie allerdings hinter dem Körnermais.

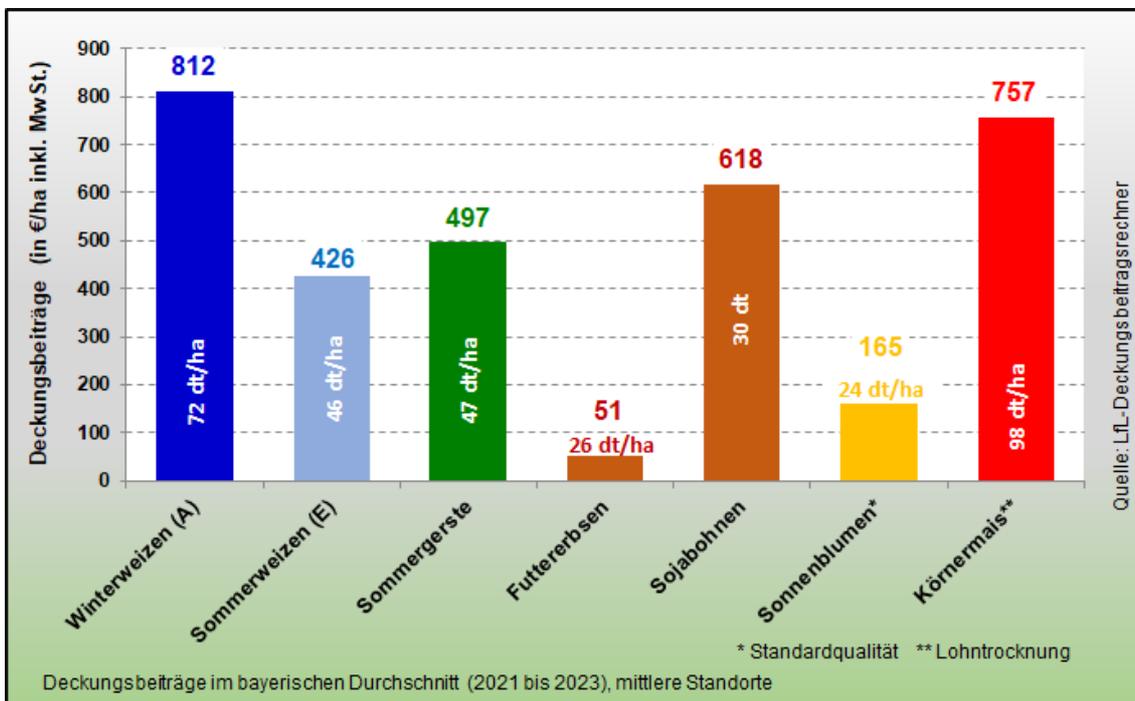


Abb. 4: Bayerische Deckungsbeiträge im dreijährigen Durchschnitt

Sommerweizen und Sommer(Brau-)gerste lagen in etwa gleichauf und belegten somit nicht nur von der Anbaufläche, sondern auch von der Wirtschaftlichkeit her das Mittelfeld. Aufgrund der relativ schlechteren Bezahlung konnten Ackerbohnen und Futtererbsen hier nicht mithalten, sie sind regelmäßig im unteren Bereich der Deckungsbeiträge zu finden. Nicht eingerechnet in die Deckungsbeiträge ist die Vorfruchtwirkung der Leguminosen, da sie sich erst bei den Folgefrüchten bemerkbar macht. Gerade in Fruchtfolgen mit hohen Getreide- oder Maisanteilen können die Hülsenfrüchte punkten: In der Regel profitieren die nachfolgenden Früchte in Form höherer Erträge und Einsparungen bei Dünger, Pflanzenschutz und Bodenbearbeitung. Abhängig von der jeweiligen Fruchtfolge und vom Standort lässt sich im nachfolgenden Weizenanbau für Körnerleguminosen - im Vergleich zu einer Getreidevorfrucht - ein Vorfruchtwert von etwa 150 bis 200 €/ha nennen.

Sonnenblumen als einzig relevante Sommer-Ölfrucht belegten im Deckungsbeitragsvergleich einen unteren Rang. Durchschnittliche Erträge um 24 dt/ha, führten bei den Sonnenblumen in Standardqualität nur zu Deckungsbeiträgen um 165 €/ha. Mit Sorten in HO-Qualität lassen sich abhängig von den Vermarktungsgegebenheiten hier deutlich bessere Ergebnisse erzielen.

Aktuelle Ergebnisse 2024

Gemessen an den dreijährigen Deckungsbeiträgen (2021 bis 2023) fallen die wirtschaftlichen Ergebnisse 2024 deutlich niedriger aus. Dies ist in erster Linie verursacht durch deutlich niedrigere Erzeugerpreise, andererseits auch durch ein insgesamt höheres Preisniveau für Betriebsmittel wie Dünger oder Trocknung. Im Gegensatz zu den Winterungen, die teilweise drastische Mindererträge einfuhren, liegt das Ertragsergebnis der Sommerungen auf dem Durchschnittsniveau von 2021/23, bei Körnermais sogar deutlich darüber.

Als konkurrenzkräftigste Sommerung hat sich 2024 die Sojabohne mit knapp 570 €/ha gezeigt, gefolgt von Körnermais mit durchschnittlich 450 €/ha. In Gebieten mit günstigen Trocknungsmöglichkeiten konnte der Körnermais – bei gleichem Ertragsniveau von 106 dt/ha – mit 570 €/ha der Sojabohne gleichziehen. Wird Silomais als „Grünmais stehend ab Feld“ vermarktet, sollte er in etwa den Deckungsbeitrag von Körnermais erzielen (siehe Tabelle 1).

Im Vergleich zu 2021/23 müssen der Körnermais beim Deckungsbeitrag somit eine Reduktion von knapp 300 €/ha, die Sommergerste von 215 €/ha und die Sojabohne von 50 €/ha hinnehmen.

Tab. 1: Deckungsbeiträge (inkl. MwSt.) ausgewählter Sommerungen 2024

Verfahren		Winterweizen	Sommerweizen	Sommergerste	Futtererbsen	Sojabohnen	Körnermais ⁵⁾	Silomais ⁶⁾
Ertrag ¹⁾	dt/ha	69,5	46,9	48,8	26,2	36,4	105,4	487,6
Erzeugerpreis inkl. MwSt. ²⁾	€/dt	23,05	25,99	22,16	26,11	44,76	21,09	2,77
Marktleistung	€/ha	1.602	1.219	1.081	684	1.629	2.223	1.351
N-Übertrag / Gärrest	€/ha				31	48		297
Summe Leistungen	€/ha	1.602	1.219	1.081	715	1.677	2.223	1.648
Saat- bzw. Pflanzgutkosten	€/ha	94	140	108	105	353	210	232
Dünger ³⁾	€/ha	326	217	180	77	138	376	694
chem. Pflanzenschutz	€/ha	193	103	118	144	130	141	141
Variable Maschinenkosten ⁴⁾	€/ha	328	316	316	313	317	360	153
Reinigung	€/ha				34	48		
Trocknung	€/ha	81	55	57	48	80	638	
Hagelversicherung	€/ha	28	21	23	29	46	47	28
Summe variable Kosten	€/ha	1.050	852	802	750	1.112	1.771	1.248
Deckungsbeitrag	€/ha	552	367	279	-35	565	451	400

1) DESTATIS, Stand Februar 2025

2) aufgelaufene, gewichtete Durchschnittspreise bis Februar 2025

3) nach Nährstoffabfuhr, bewertet mit Reinnährstoffkosten für N, P, K

4) in Anlehnung KTBL, 5 ha-Schlag, Ernte überbetrieblich

5) Lohn-trocknung in Maisgebieten

6) Stehend ab Feld mit Gärstrücknahme

Aussichten für den Anbau und die Ernte 2025

Als Grundlage für die nachfolgenden Kalkulationen wurden folgende Annahmen getroffen: Ein bayerisches Ertragsniveau, das dem fünfjährigen Durchschnitt (2020 bis 2024) entspricht, dazu Erzeugerpreise aus Informationen des Landhandels bzw. Ableitungen von den für die Ernte 2025 derzeit maßgeblichen MATIF-Notierungen für Weizen und Mais.

Zur Berechnung der Kosten für Betriebsmittel wurden die derzeitigen Preise (Mitte Februar 2025) für Diesel und Düngemittel angesetzt. Die Trocknungskosten entsprechen weitgehend denen vom Sommer/Herbst 2024. Zusätzlich wurden Aufschläge für eigen erzeugtes und zuzukaufendes Saatgut vorgenommen. Die Kosten für Pflanzenschutzmittel wurden um 5% gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2022 bis 2024 erhöht.

Ergebnisse:

Bei einem Erzeugerpreis von etwa 20 €/dt (ohne MwSt.) und einem Durchschnittsertrag von 102 dt/ha würde unter derzeitigen Voraussetzungen der Körnermais mit einem Deckungsbeitrag von etwa 560 €/ha als Favorit gelten (siehe Tabelle 2). Allerdings ist diese Prognose noch stark von den weiteren Energiepreisen (Trocknungskosten!) und den Erzeugerpreisentwicklungen abhängig. Silomais zum Verkauf sollte sich am Körnermais orientieren und liegt damit auf gleichem Niveau. Kann die Sojabohne ein durchschnittliches Ertragsniveau von 30 dt/ha erreichen und gleichzeitig einen Erzeugerpreis von 43 €/dt (ohne MwSt.) erzielen, wird sie voraussichtlich mit etwa 400 €/ha den zweiten Platz unter den Sommerungen belegen. Ihr großer Vorteil liegt in der Unabhängigkeit vom mineralischen Stickstoffdünger, dessen weitere Preisentwicklung an die Erdgaspreise gekoppelt ist. Allerdings ist der Anbau der Sojabohne nicht für jede Region gleichermaßen geeignet. Sommerweizen und Sommergerste liegen nach derzeitiger Prognose in etwa auf einem Niveau von durchschnittlich 350 bis 360 €/ha.

Die Körnerleguminosen Ackerbohne und Futtererbse werden auch 2025 - trotz der Stickstoffautarkie – maximal einen knapp positiven Deckungsbeitrag erreichen, überwiegend wird er allerdings negativ ausfallen.

Tab. 2: Prognose der Deckungsbeiträge von Sommerungen zur Ernte 2025 (vorläufig)

Verfahren		Winterweizen ⁵⁾	Sommerweizen	Sommergerste	Futtererbsen	Sojabohnen	Körnermais ⁶⁾	Silomais ⁷⁾
Ertrag¹⁾	dt/ha	73,3	47,6	48,7	27,7	31,1	101,6	466,0
Erzeugerpreis inkl. MwSt.²⁾	€/dt	23,64	25,68	23,80	23,02	46,35	22,16	3,13
Marktleistung	€/ha	1.733	1.222	1.159	638	1.442	2.251	1.457
N-Übertrag / Gärrest	€/ha				31	39		258
Summe Leistungen	€/ha	1.733	1.222	1.159	669	1.481	2.251	1.715
Saat- bzw. Pflanzgutkosten	€/ha	99	147	114	111	372	221	245
Dünger ³⁾	€/ha	331	212	172	76	111	350	619
chem. Pflanzenschutz	€/ha	183	110	123	136	134	130	130
Variable Maschinenkosten ⁴⁾	€/ha	324	313	312	310	313	356	148
Reinigung	€/ha	0	0	0	36	41	0	0
Trocknung	€/ha	86	56	57	51	68	583	0
Hagelversicherung	€/ha	30	21	24	27	40	47	31
Summe variable Kosten	€/ha	1.053	859	803	748	1.079	1.687	1.173
Deckungsbeitrag	€/ha	680	364	356	-79	402	564	542

1) DESTA TIS, Durchschnitt 2020 bis 2024

2) Ableitung MATIF-Notierung (KW 1 bis 8, 2025); 7,8% MwSt.

3) nach Nährstoffabfuhr, bewertet mit Reinnährstoffkosten für N, P, K

4) in Anlehnung KTBL, 5 ha-Schlag, Ernte überbetrieblich

5) Qualitäts-Winterweizen als Vergleichsfrucht

6) Lohn-trocknung in Maisgebieten

7) Stehend ab Feld mit Gärrestrücknahme

In der Regel kann der Anbau von Körnerleguminosen jedoch mit einer Teilnahme an diversen Agrarumweltprogrammen kombiniert werden. Bei Programmteilnahme ist i. d. R. ein Mindestanteil der Leguminosen an der einbezogenen Ackerfläche gefordert, allerdings kann u. U. die Sojabohne hierbei ausgeschlossen. Sind die betrieblichen Voraussetzungen gegeben und eine passende Fruchtfolge möglich, kann sich die Teilnahme an diesen Umweltprogrammen durchaus lohnen.

Beispiel: KuLaP 2025 / K32; Vielfältige Fruchtfolgen mit blühenden Kulturen; 100 €/ha Antragsfläche.

Fazit

Wichtig für die Anbauplanung der Sommerungen 2025 sind nicht die absolut erzielbaren Deckungsbeiträge der einzelnen Früchte, sondern deren relative Konkurrenzkraft zueinander. Bei der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit können mehrjährige Ertragsdurchschnitte sowie Vorvertragspreise oder Börsennotierungen wertvolle Hilfe leisten. Es ist der Betriebsleitung dringend anzuraten, sich über Marktgeschehnisse und Preisentwicklungen zeitnah zu informieren. Preisabsicherungen oder Vorverträge haben in Zeiten hoher Volatilität zunehmende Bedeutung erlangt.

Eigene Berechnung im Internet möglich

Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft bietet auf ihrer Homepage unter deckungsbeitrag.bayern.de die Möglichkeit, Deckungsbeiträge und Vollkosten der wichtigsten Marktfrüchte unter Eingabe betriebsindividueller Leistungs- und Kostenparameter selbst zu berechnen.

München, 19.02.2025

Jörg Reisenweber, LfL-Agrarökonomie

Ökonomik des Marktfruchtbaus